

garter Kino eröffnete? Kaum ein Thema, das halbwegs von öffentlichem Interesse war, wird ausgespart.

So kann man sich entlang hangeln an nachhaltigen, aber auch an rasch wieder vergessenen Begebenheiten von über 100 Jahren und diese Chronik als Lesebuch verwenden. Oder man möchte rasch nachschlagen, was in der Stadt in einem gewissen Zeitraum passiert ist, etwa als Urgroßmutter zur Schule ging.

Unterteilt ist das Buch in drei Hauptabschnitte, denen jeweils ein nützlicher, wenngleich kurzer historischer Überblick über das Zeitgeschehen vorangestellt ist. Zudem sind zwischen die tagesaktuellen Einträge kleine, etwas über den Tag hinaus reichende, zuweilen anekdotische oder zum Nachdenken anregende Texte eingeschoben.

Vor so viel Faktenwissen kapitulieren allerdings die Abbildungen. Ein paar mehr Illustrationen hätten es gerne sein dürfen, doch zumindest sind einige bisher nicht oder nur selten publiziert worden. Das Buch wird also unsere Kenntnis vom gesellschaftlichen Alltag auf originelle Weise bereichern und sicherlich seinen Platz unter den Standardwerken zur Stadtgeschichte finden. Tausende von kleinen und großen Ereignissen, die in anderen Zusammenhängen verloren gingen, bilden hier den geschichtlichen Rahmen für die Entwicklung einer Stadt von der kleinen herzoglichen Residenz zur Hauptstadt eines keineswegs unbedeutenden Königreichs. *Bernd Langner*

*Jörg Kurz*

### **Die Gänsheide.**

#### **Geschichte und Kultur.**

*Verlag im Ziegelhaus Stuttgart 2007.*

*240 Seiten, 637 meist farbige Abbildungen. Gebunden € 22,-.*

*ISBN: 978-3-925440-16-8.*

Betrachtungen über die Geschichte der Städte und Dörfer unseres Landes gibt es zuhauf. Nun ist Jörg Kurz in den kulturellen Mikrokosmos noch ein Stück weiter vorgedrungen und widmet sich der Geschichte und Kultur der Stuttgarter Gänsheide. Bei diesem bekannten Höhenzug über der

Stadt handelt es sich zunächst einmal nur um ein Wohngebiet, das allerdings noch vor dem Killesberg seit der Mitte des 19. Jahrhunderts Stuttgarts erste vornehme Adresse war. Was macht dieses Quartier also so bemerkenswert, dass man ihm ein 250 Seiten starkes, reich bebildertes Buch widmen kann?

Es ist – so stellt Kurz fest – ein Genius Loci, der geistige und künstlerische Entwicklungen und Begegnungen zu fördern scheint. Und in der Tat, die Konzentration von hier ansässigen Künstlerpersönlichkeiten wie Adolf Donndorf, Käthe Löwenthal, Adolf Lazi, Wilhelm Wagenfeld und vor allem Willi Baumeister, von Verlegern wie Heinrich Maria Ledig-Rowohl und Gerd Hatje, von Naturwissenschaftlern und genialischen Unternehmern wie Robert Bosch oder Friedrich Hauff, dazu Kunstgalerien, Verlage, Kultureinrichtungen, Kirchen, hohe Politik, bedeutende Schulen und herausragende Architektur – all dies gibt genügend Stoff für eine eigene Betrachtung.

Anhand der verschiedensten Personen und Charaktere, Gebäude und Straßen entwickelt Kurz eine spannend zu lesende Geschichte der Gänsheide bis in unsere Tage. Einer der Kulminationspunkte dabei ist der Maler Willi Baumeister, der unter Gefahr schon während des Krieges ebenso illustre wie regime-kritische Köpfe im Café Bubenbad um sich scharte, darunter neben Hatje und Wagenfeld auch Ottomar Domnick, Max Bense, Kurt Leonhardt und viele mehr. Bubenbad und Gänsheide als Symbol für einen freien Geist in schwerer Zeit – das prägt die Anhöhe bis heute.

Über all diese Personen – ihr Schaffen, ihre Einflüsse und ihr Beziehungsgeflecht –, über ihre Ateliers und Gärten, Häuser und Straßen, in denen sie wohnten und wirkten, berichtet Jörg Kurz auf äußerst lebendige Weise. Hinter jedem Gartenzaun, jeder Ruine, an jeder Staffel präsentiert uns der Autor eine neue stadt- und kulturgeschichtliche Besonderheit. Er wird nicht müde, diesen Olymp immer wieder zu besteigen, bis jeder Stein nicht mindestens einmal umgedreht wurde.

Insgesamt bildet das Buch ein vielteiliges Mosaik von teilweise bisher nur schwer zugänglichen Informationen. Eine ein- oder ausleitende zusammenhängende Betrachtung über den Genius Loci Gaensheidensis sucht man zwar vergeblich, doch kann es sie eigentlich auch gar nicht geben, denn der äußere Zusammenhang ist tatsächlich rein topografischer Natur. Stattdessen darf man sich an den Einzelheiten satt lesen und selbst ein Bild davon machen, welcher Geist Bewohner und Besucher seit jeher beflügelt und zu besonderen schöpferischen Leistungen jeglicher Art befähigt, wenn nicht gar getrieben haben mag.

Ein rundum gelungenes Bilderbuch also mit wunderbaren Fotografien in ausgezeichneter Qualität und Größe und meist farbig, was heutzutage keineswegs selbstverständlich ist. Kein Text zu lang, kein Einschub zu kurz, kein Thema scheint ausgespart – ein überaus anregender Spaziergang durch ein spannendes Stück Stadt- und Kulturgeschichte. Auch auf dem Gabentisch für Stuttgart-Interessierte kann man mit diesem Buch sicherlich wenig verkehrt machen. *Bernd Langner*

*Dieter Buck*

### **Quellenziele im Ländle.**

#### **Wandern, Entdecken, Erleben.**

*Silberburg-Verlag Tübingen 2008. 160*

*Seiten mit zahlreichen Abbildungen.*

*Broschur € 14.90. ISBN 3-87407-776-4.*

Orte, wo Wasser aus der Tiefe an die Oberfläche tritt, umgibt eine ganz besondere Aura, wovon nicht zuletzt die vielen Quellheiligtümer der Kelten, Römer, Germanen und vieler anderer frühgeschichtlicher Völker zeugen. Und wohl schon der Steinzeitmensch wird vom jungfräulich sprudelnden Nass fasziniert gewesen sein; eine Faszination die wir noch heute mit unseren Vorfahren teilen, sei es angesichts herrlicher Quelltöpfe im Karst, sei es staunend vor Sturzquellen, die sich als Wasserfall direkt aus dem Felsen in die Tiefe stürzen; aber auch noch das kleinste Rinnsal und die feuchte Quellwiese haben ihren Reiz, wenn man sich vergegen-